

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Bfg. für örtliche Anzeigen; 35 Bfg. für auswärtige Anzeigen; 1,25 Bfg. für örtliche Kleinanzeigen; 2,50 Bfg. für auswärtige Kleinanzeigen. — Bei mehrerholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entfallender Nachsch. — Anzeigenannahme: Für die Abdruckausgabe ab 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird feste Berechnung übernommen.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügow 6202 und 6203.

Nr. 214. • 66. Jahrgang.

betrifft die Räumung der besetzten Gebiete. Während der Zeit der Besetzung soll die Stärke des Besatzungsheeres, abgesehen von den in Wirtschaftsverbänden verbleibenden Formationen, sechs Divisionen nicht übersteigen. Die rumänischen Behörden haben den Anordnungen zu entsprechen, welche die Befehlshaber des Besatzungsheeres im Interesse der Sicherheit der besetzten Gebiete sowie der Sicherheit des Unterhaltes und der Verteilung seiner Truppen für erforderlich erachten. Die Verkehrseinrichtungen, insbesondere Eisenbahn, Post und Telegraph, werden bis auf weiteres in militärischer Verwaltung bleiben. Wegen der Mitwirkung des Oberkommandos bei der Regelung des Geld- und Zollverkehrs bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten. Die Gerichtsbarkeit über die Angehörigen des Besatzungsheeres, und zwar sowohl der Strafsachen wie der Zivilsachen, verbleibt, ebenso wie die Polizeigewalt über diese Personen, in vollem Umfang den verführten Mächten. Strafbare Handlungen gegen das Besatzungsheer werden von dessen militärischer Gerichtsbarkeit abgeurteilt werden. Das gleiche gilt für Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen der Okkupationsverwaltung. Die Rückwanderung in die besetzten Gebiete soll nur in dem Maße erfolgen, wie die rumänische Regierung den Unterhalt der

„Der durch den Frieden mit Rumänien vollendete Abschluß
des Krieges im Osten erfüllt auch mich mit großer Freude
und Dankbarkeit. In der vorliegenden Satzungsbildung erlöst
sich das deutsche Volk dank Gottes gnädigem Beistand unter
glücksender militärischer Führung und mit Hilfe
einer kaisertreuen Staatskunst Schritt für Schritt den
Weg zu einer glücklichen Zukunft. Meinem Dank auch Ihnen
und Ihren Mitarbeitern aus diesem Anlaß zu übermitteln, ist
mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Gott wird uns helfen, den

Juchend! Finnland. Man hat uns vorgeworfen, wir hätten dort eingegriffen, getragen von dem Bestreben, in der alten Festschutzmänn und Ordnungshüter zu spielen. Die tatsächlichen Gründe liegen viel näher. Wir stehen heute noch in einem großen Weltkriege, der die allergrößten Anforderungen an unsere Bevölkerung und unser Militär stellt. Da können wir unumhörweise nirgendwo Soldaten verwenden. Wenn trotzdem die Eberste Heeresleistung in Übereinstimmung mit der Reichsleitung sich in dem Augenblick zu einem Einschießen in Finnland veranlaßt gesehen hat, als die Vorbereitungen zu der großen Westoffensive dem Abschlusse nahe kanten, so muß man daraus den Schluß

geben, daß hierfür nur wichtige militärische und politische Anforderungen maßgebend gewesen sind.

Wir freuen uns, durch unser Einschreiten Finnland seine Unabhängigkeit gesichert zu haben. Aber der eigentliche Grundgedanke unseres Einschreitens ist gewesen, im Norden in militärischer wie politischer Hinsicht einen endgültigen Friedenszustand zu schaffen.

Herr v. Bahr ging nunmehr auf das Unwesen der Roten Garde in Finnland, die mit Geschützen, Maschinengewehren und Panzerzügen, ferner mit Panzerautos und ungeheuren Mengen an Waffen und Munition ausgerüstet war, was die von uns gemachte Deute beweist, näher ein und legte damit dar, daß es sich um sich nicht um die Einmischung in innere finnische Angelegenheiten handelt, sondern um das Bestreben Russlands, mit Hilfe der finnischen Anarchisten Finnland seiner Freiheit zu berauben.

Mit unserer Einmischung in Finnland, der auf Wunsch der von uns, von Schweden, Norwegen, Frankreich und Spanien anerkannten finnischen Regierung erfolgte, wollten wir uns in die inneren politischen Verhältnisse Finnlands nicht einmischen,

und ebenso wenig haben wir das Bedürfnis, dies jetzt zu tun. Wie sich die zukünftige Entwicklung gestaltet, ist eine rein finnische Angelegenheit. Wir schlossen mit Finnland Verträge, die dem beiderseitigen wohlverstandenen Interesse entsprechen und dazu beitragen werden, die zwischen Deutschland und Finnland derzeit schon lebhaften Wechselbeziehungen wirtschaftlicher und politischer Art zu kräftigen. Durch die Befreiung Finnlands glauben wir auch Schweden einen sehr erheblichen Dienst durch die Schaffung eines Schutzwalles nach Osten geleistet zu haben. Das Ziel unserer Ostpolitik wird auch fernerhin der Ausbau unserer freundschaftlichen Beziehungen zum finnischen und schwedischen Völkern bleiben. Nach unseren bisherigen Erfolgen werden wir erfreulicherweise die finnlandische Expedition bald als im wesentlichen abgeschlossen betrachten können. — Was

Estland und Livland

anbetrifft, kann ich mich im wesentlichen auf die Erklärung des Reichslandtags beziehen, die er im Großen Hauptquartier im Namen des Kaisers der estländischen und livländischen Abordnung abgab. Zunächst müssen beide Länder ihre Beziehungen zu Russland klären, wobei wir sie gern unterstützen werden. Dann müssen sie meiner Auffassung nach Konzentration und Volkserziehung auf die breite Basis stellen. Das ist aber eine interne Angelegenheit dieser beiden Staaten, in die wir uns nicht einmischen werden.

Auch in

Litauen

müssen wir dasselbe Ziel wie in den anderen Ländern verfolgen. Die Litauer müssen sich eine eigene Verwaltung und eine eigene Regierung schaffen. Wir können sie hierbei unterstützen mit dem Vorbehalt, daß diese Selbständigkeit sich innerhalb des Rahmens der mit der deutschen Regierung getroffenen oder noch zu treffenden Abmachungen hält. Der Aufbau der Verwaltung dieses Landes kann nur im Einverständnis zwischen der deutschen Zivilverwaltung und der deutschen Militärmacht erfolgen, so wie die Dinge jetzt liegen.

Nun noch zur

Ukraine

Welche Aufregung entstand zunächst über den Feldbefehl des Generals v. Eichhorn, als er zunächst in einem solchen Vorstöße bekannt wurde, und wie wird heute noch bekämpft, daß irgend eine Einwirkung auf die Regierung und die Bevölkerung unbedingt notwendig war, um zu erreichen, daß wir das uns vertragsgemäß zugesicherte Getreide bekämen. Im übrigen wunderte ich mich, daß man bezüglich der Durchführung der Maßnahmen in der Ukraine, den Vertrauensmann des Reichstags, General Gröner, gegenüber nicht das frühere Vertrauen bezeugte. Er ist doch der Mann, der auf einen solchen Posten gesetzt werden muß, um vernünftig seine Tätigkeit auszuüben und mit der Bevölkerung zu verkehren und zu verhandeln.

Es ist bereits als falsch erwiesen, daß wir bei den Getreidelieferungen zu kurz kommen.

Für uns ist die Frage, ob die Getreidelieferungen ordnungsmäßig und vertragsgemäß zur Ausfuhr kommen, praktisch viel wichtiger als die Frage, wer legitimer Herrscher in der Ukraine ist. Oder welche Lösung schließlich die Grundbesitzfrage in der Ukraine findet. Wie die Verhältnisse in der Ukraine liegen, ist eine militärische Verwaltung nicht zu entbehren.

Zwischen unseren politischen Vertretern in der Ukraine und dem Feldmarschall v. Eichhorn und seinem Generalstabchef General Gröner besteht ein durchaus gutes Einverständnis und Zusammenleben.

Aus Kunst und Leben.

Berliner Theaterbrief. („Die Schwestern und der Fremde“, Schauspiel von Bruno Frank.) Der Württembergische Bruno Frank, einem kleinen Kreis als Lyriker und Novellist seit langem wert (Von Bruno Frank wurde, wie erinnerlich, „Die treue Magd“ am hiesigen Residenztheater aufgeführt. Ann. d. Schriftst.), hat auf der Bühne des Theaters in der Königgräberstraße einen unzweifelhaften Erfolg errungen. Mit einem Schauspiel, das weder laune und robuste Zimmermannarbeit, noch formlose Gefühlsqualen ist, und das nicht bloß, wie manches Kind der Zeit, seine Reden, nein, auch eine gedankenvolle Seele hat. Der zartfühlende Robust ist dem Dramatiker zu gutem Bund gefügt. Eine Schattenscheitler-Rolle ist Bruno Frank, neben oder hinter Schattenscheitler noch nicht ganz selbständig. Schade, daß er den besonderen psychologischen Fall, um den in jedem Drama allein es sich handeln kann, schade, daß er ihn durch einen schattenhaften symbolischen Doppelgänger zu verallgemeinern suchte. Etwas nach dem effektvollen, aber unfruchtlichen Heinerich: „Denn mein Stimm sind jene Äste, welche sterben, wenn sie lieben.“ Im Schauspiel Franks werden Jüngling und Greis von einem unbekannten Stimm vorgeführt, dessen Männer leiden, wenn sie geliebt werden, leiden, weil sie selbst hingebender Liebe nicht fähig sind (wie sie sich einbilden). Die Seelen, die sich wahrhaft hingeben, sind ja überhaupt selten auf Erden; doch wer sich selbst, selbstlos zu lieben, wer unter eigener Lieblosigkeit leidet, gerade der wird, wenn ihn die Stunde schlägt, ein Liebender sein. Nun gar dieser Rudolf Dargatz, der aus dem Leben der schönen, kranken Barbara eine Liebe heudelt, die

und dieses Einverständnis entspricht dem übereinstimmenden Willen der Reichsregierung und der Obersten Heeresleitung.

Zum Schluß wende ich mich noch kurz zu der Frage der Teilung der Gewalten zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsleitung. Wir stellen uns einfach auf den Boden unserer Pflicht- und Verantwortungsgefühls. Nur dieser Gedanke war für uns immer maßgebend, wenn es sich um das Zusammenarbeiten zwischen uns und der Obersten Heeresleitung handelte.

Ich kann nur sagen, daß, seit ich im Amt bin, noch nie ein Mensch den Versuch machte, uns in der Betätigung unserer Pflicht- und Verantwortungsgefühls irgend welche Schwierigkeiten zu machen. Ich glaube, Sie können uns getrost selbst überlassen, die Zuständigkeit der Reichsleitung zu wahren.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) Einem unserer Unterseeboote unter der beschränkten Führung des Kapitänleutnants Wiebegg hat im Mittelmeer fünf bewaffnete, tief geladene Dampfer mit zusammen

16 000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Energische Ablehnung des politischen Kampfes im Heer durch den Kriegsminister.

Im Hauptausschuß des Reichstags nahm vor der Weiterberatung der Ostfrage Kriegsminister Freiherr v. Stein das Wort, um zu den bei der Armeegruppe Eichhorn für den Dienstgebrauch hergestellten politischen Schriften Stellung zu nehmen. Er führte aus: „Ich habe gestern jedem Herrn Abgeordneten des Ausschusses ein Stück des Heftes 7 der Druckschriftenfolge „Unser Vaterland“ übergeben lassen. Meine Stellungnahme diesem Heft gegenüber hat sich nicht geändert. Ich lehne es ab. Es ist unverantwortlich. Die Oberste Heeresleitung ist der gleichen Ansicht.“

Wir wollen nicht, daß der politische Kampf in das Heer hineingetragen wird.

Das Heft 7 und einige andere Hefte sind eingezogen worden. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß sich diese Vorfälle nicht wiederholen.“ In der anschließenden Erörterung wurde die Vorlage auch der vorausgegangenen und nachfolgenden Seite verlangt, die Abschlüssung der erwähnten Schrift durch den Kriegsminister gebilligt und Vorkehrungsmaßnahmen gegen die Wiederholung solcher Fälle gefordert. Kriegsminister v. Stein sagte solche Maßnahmen zu.

Unterstaatssekretär von dem Vorschein kam auf die gestern von Herrn v. Camp gestellte Frage, ob für den russischen Vertreter hier ein Allerhöchstes Abkommen erteilt sei, zurück. Das ist nicht der Fall. Herr Joffe ist lediglich mit einer Urkunde angelangt, durch welche er bei der Regierung als bevollmächtigter Vertreter (Botschafter) der russischen Republik eingeführt wird.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kurorte und der Schleichhandel.

Auf Veranlassung der Kriegsamtsstelle des Hansabundes fand gestern im großen Vortragsaal zu Frankfurt a. M. eine von fast allen Organisationen des Gasthausgewerbes und der Kur- und Badeorte Süd-, West- und Südwestdeutschlands außerordentlich stark besuchte Protestversammlung gegen die Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 über den Schleichhandel und die Fremdenverkehrsbeschränkung in den deutschen Kurorten statt. Zu der bedeutungsvollen Tagung hatten sich mehr als 70 staatliche und städtische Behörden Vertreter entsandt, u. a. das Reichskriegsamt, das Reichswirtschaftsamt, das 18. und 23. stellvertretende Generalkommando, die Städte Frankfurt, Darmstadt, Nürnberg, Koblenz, Kassel, Stuttgart. Außerdem waren viele Korporationen, die Hotelbesitzer, die Ärzteschaft, Verkehrsvereine usw., vertreten. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Bankier Hohenemser (Frankfurt) bot Stadtverordneter Goll (Frankfurt) ein umfassendes Bild über die gegenwärtige Lage der Ernährung nach ihrer praktischen Bedeutung. Die Versammlung beschloß nach eingehender Diskussion die Einberufung einer Reichskonferenz zur Durchführung der gegebenen Anweisungen und stimmte sodann einer Entschließung zu, in der es u. a. heißt: Die Wünsche der Organisationen des Gaststättengewerbes

werbes und der Vertreter der Badeorte von Süd-, West- und Südwestdeutschland zielen auf: 1. Wahrung der Fremdenverkehrsbeschränkung durch Zulassung des häuslichen Attelers, 2. ausreichende Sonderbelieferung der Gaststätten durch die Kommunalverbände, Trennung der Zulassungsmenge an Fremdenverkehrsbetriebe und einzelne Bevölkerung, 3. Freigabe der die amtlich zugelassenen Gaststättengewerben übersteigenden Vorräte an den freien Handel, 4. Schaffung der Reichsverpflegungsmarkte, 5. Gleichstellung der Gaststättenbesitzer mit dem Selbstversorger.

Aus der letzten Vorstandssitzung unserer Handwerkskammer ist folgendes hervorgehoben: Das Reichswirtschaftsamt empfiehlt, den „ungelernten“ Kriegersteilnehmern gegebenenfalls den Eintritt ins Handwerk zu erleichtern. Der Vorstand ist der Ansicht, daß der Erlaß einer einschlägigen Bundesratsverordnung und die Wänderung der §§ 127, 127a und 127b der Gewerbeordnung sowie der einschlägigen Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens zu diesem Zweck erforderlich sei. In Zugern (Schwaben) ist eine Internierten-Hochschule zur Vorbereitung der Handwerker auf die Meisterprüfung eingerichtet worden, welche zurzeit von 22 Handwerkern besucht ist. Der Schule soll Unterrichtsmaterial kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Einem Plan von 60 selbstständigen Schneidern aus Glörsheim und Umgebung auf Errichtung einer selbstständigen Lieferungs- und Einkaufsgenossenschaft soll von seiten der Kammer die möglichste Förderung zuteil werden. Bezüglich des Kammerwahlrechts erklärte sich der Vorstand für das allgemeine gleiche Wahlrecht der organisierten Handwerker sowie für die Verabschiedung der bisherigen Vorbereitung und Durchführung der Wahlen durch die Regierung. Kenntnis wurde genommen von Verhandlungen wegen Unterbringung junger Zugkrieger in der deutschen Handwerkslehre. Über den Nachwuchs im Handwerk sind von der Geschäftsstelle Erhebungen eingeleitet. Zu den Kosten des mitteldeutschen Arbeitsnachweises wurden 800 M. unter der Voraussetzung bewilligt, daß der Oberpräsident 300 Mark davon zurückerstatte. — Die nächste Vollversammlung unserer Handwerkskammer soll am Mittwoch, den 12. Juni, stattfinden.

60jähriges Militärjubiläum. Generalleutnant L. von Klingenspor hier befehlte heute sein 60jähriges Dienstjubiläum. v. Klingenspor ist aus dem 1. Jägerbataillon hervorgegangen, hat die Feldzüge 1868 und 1870 mitgemacht, stand lange bei den 35. Pfüzern und kommandierte 1891/96 das Infanterie-Regiment Nr. 87 in Mainz, dann die 19. Brigade in Wesen. Vor seinem Eintritt in den Ruhestand (1902) war er Kommandant in Magdeburg.

Errichtung einer Gedächtniskapelle. Ein Seitenchor der hiesigen Maria-Hilfskirche soll zu einer Gedächtniskapelle für die Kriegsgenossen ausgebaut werden.

Unfälle. Gestern Abend ist die Köchin Pauline Epling aus Sonnenberg in dem Hause Leberberg 6 aus einem Fenster gestürzt und hat sich dabei nicht unerhebliche Kopfverletzungen zugezogen. Das erst 17 Jahre alte Mädchen wurde durch die Vermittlung der städtischen Sanitätswache ins Krankenhaus übergeführt. — Am Kaiser-Friedrich-Ring stürzte gestern Abend gegen 10 Uhr die Kengasse 4 wohnende Verkäuferin Elisabeth Scherer bei dem auf der Plattform des Wagens stehenden Gehenden, von einem Motorwagen der Straßenbahn herab und verletzte sich dabei am Kopf, daß sie durch die Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verstohlen wurden aus einem Schrankkasten in der Kirchgasse Reibollons mit Ketten, Uhrenarmbänder (ohne Uhren) aus Alpa- und Tafel Silber, Broschen aus Silber und Emaille, Manschettenknöpfe, Stahl-Zigarettenetuis, Trauerbrochen, schwarz emailliert mit Kreuz, desgleichen aus Stahl getriebene Rosen, Trauerketten und Schlüsselketten in Silber. Ferner wurde aus dem Hause Kirchstraße 35 eine Gold-Fußmatte entwendet.

Die Diebstähle auf Bahnhof Viebrich-Of. Im Verlauf der Untersuchung ist ein kleiner Wilhelm Frank wegen Diebstahls festgenommen worden, in dessen Besitz sich ein Dichtschuß nebst zwei Servietten mit Monogramm H. K. befinden. Da Frank sich über den nachträglichen Entschluß nicht auszusprechen vermag und die Annahme naheliegt, daß es sich auch hier um gestohlenen Gut handle, ist es unserer Kriminalpolizei darum zu tun, die Herkunft aufzuklären, und sie erbittet einschlägige Meldungen auf Zimmer 4 im Direktionsgebäude.

Kleine Notizen. Militärkonzert auf dem Neroberg findet morgen Donnerstag statt. Die volljährige Garnisonkapelle spielt unter Leitung von Obermusikmeister Weber ein großes Festkonzert. — Im Rasse Ritter, unter den Eichen, findet am Himmelfahrtstag, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab, Tulpentriest-Konzert, abends von 6 1/2 bis 10 Uhr Militärkonzert der Garnisonkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Weber statt. — Die in dem

dem sterbenden Mädchen den kurzen Lebenslauf bis zum Ende vergoldet! Mitgefühl und feiner Herzensstift sprechen niemals aus hebelem Herzen. Nur noch nicht geendet hat der Film — der unseren Septiker aus der Liebe des kranken Mädchens und aus der Leidenschaft Judiths, ihrer gesunden Schwester, treffen wollte. Lassen wir den traurig in den Abend wandernden Mann immerhin in seinem Glauben stehen, er sei fremd unter den besetzten Menschen! Weil er es nicht ist, ergreift uns sein Erlebnis, sein Drama, dem wir die natürlichen Grenzen ziehen. Hermann Kretzschmar.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Joe Jenkins“, die Komödie von Paul Rosenhahn und Erich Kästner, unserem geschätzten gelegentlichen Mitarbeiter, wurde vom Albert-Theater in Dresden sowie von den Stadttheatern Nürnberg, Würzburg und Augsburg und vom Deutschen Theater in Bremen erworben. — Peter Rosegger, der bekanntlich bedenklich erkrankt ist, erhielt das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens. — Major Guido v. Gyllhausen, der bekannte Dichterkomponist, der lange Zeit hier im Lazarett lag und aus dessen Feder wir manches Gedicht brachten, ist im Lazarett in Aachen an den kranken Wunden, die er bei den letzten Kämpfen im Westen empfangen, gestorben. — Das Deutsche Auslands-Museum und -Institut in Stuttgart sammelt seit geraumer Zeit Silbermedaillen und Auszeichnungen von Auslandsdeutschen über ihre Verdienste seit dem Kriegsausbruch. Insbesondere kommen in Betracht die Leistungen derjenigen Auslandsdeutschen, die bei

Kriegsbeginn oder während des Kriegs den Weg in die Heimat gesucht und gefunden haben. Die Sammlung soll später veröffentlicht werden. Berichte sind an die Geschäftsstelle des Deutschen Auslands-Museums und -Instituts (Stuttgart, Königstraße 15) einzusenden.

Wilde Kunst und Musik. Am 4. und 5. Juni wird in Rudolph Lepkes Kunst-Auktionshaus, Berlin, Potsdamer Straße 122 a/b, Trübners künstlerischer Nachlaß versteigert. Dieser enthält ungefähr 126 Werke des Meisters selbst, etwa ein halbes Dutzend Arbeiten seiner Freunde, unter denen Leibl, Schuch und Mä die bedeutendsten repräsentieren; fast ebenso viele Gemälde alter Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts leihen über zum zweiten Teil, der neben einer Reihe von gottischen und Renaissance-Mälen vor allem eine hervorragende Zeichnungsmenge umfaßt: frühe Gobelins, antike Teppiche und wunderbare Samte, Brokate und Seiden. — Dr. Karl Rud. der bekannte Berliner Kapellmeister, der bei Ausbruch der Feindseligkeiten mit Amerika in Boston weilt, wurde trotz des großen Ansehens, das er auch in den Vereinigten Staaten genießt, interniert, und hat nun, da er aus einer schweizerischen Heimat kommt, den Versuch gemacht, durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft in Washington frei zu kommen. Der schweizerische Gesandte war, wie die „Dresd. R. A.“ melden, aber nicht in der Lage, etwas für den Künstler zu tun, da Rud. sich früher öfter und ausdrücklich auf seine deutsche Staatsbürgerschaft berufen hatte. — Der Geiger Adolf Busch hat einen Ruf als Nachfolger Rameaus an die Königl. Hochschule für Musik in Berlin angenommen.

Einzelgottesdienste in der Lutherkirche am Himmelfahrtstag ist folgende: Frühgottesdienst, 8.30 Uhr: Pfarrer D. Schloffer, Hauptgottesdienst, 10 Uhr: Pfarrer Dieder (Abendmahl).

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** In der am Freitag stattfindenden Aufführung der Tragödie „Saul“ von Friedrich Schlegel spielt Herr Gerth die Titelrolle. Die übrigen Hauptrollen wurden mit den Damen Hummel (Michal), v. Hansen (Abigail) und den Herren Albert (David), Schwab (Jonathan) und Eysen (Homer) besetzt. Die Regie führt Herr Regal.

* **Königliche Schauspiele.** Am Samstag gelangt zum 25. Male das hübsche eheleiche Kampfspiel „Wie fesselt ich meinen Mann“ zur Aufführung. Während Sonntagmittag 3 1/2 Uhr der übermüdete Schwank „Fräulein Witwe“ zu ermäßigten Preisen gegeben wird und Sonntagabend auf vielseitigen Wunsch der beliebte musikalische Schwank „Wenn im Frühling der Holander“ von Jacoby und Wein zur Aufführung gelangt. Ein Tanzspiel von ganz besonderer Art durch Joachim v. Seewitz und So. Hesse findet am Montagabend statt. Diese Künstler, die in Einzelkämpfen und einer Pontonlinie ihre ganz eigenartige Kunst zeigen werden, fanden überall, wo sie tanzten (in Berlin, Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf) großen sensationellen Beifall.

* **Kongert.** Zum Besten von Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen veranstaltet Schreier's Konservatorium am Samstag, abends 7 1/2 Uhr, im Stadtsaal ein Konzert von einigen seiner Bekannte: Lise Reiser, Opernsängerin, Ella Wilhelm, moderne Dichtungen, Max Voss, Königl. Kammermusiker, Violon, Direktor Franz Schreier, Klavier, Billy Goebels, Begleitung der Gesänge.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* **Das Kischchen-Theater** bringt noch für wenige Tage den großen Ausstattungsfilm „Die Rote von Dschindur“ zur Vorführung. Das spannende Schauspiel „Der Edelgrüßte aber ist die Schuld“ und schön Naturbilder beschließen das vorläufige Programm.

* **Theatertheater.** Ab heute Mittwoch gelangt zur Aufführung die Lebensgeschichte: „Ein letzter Bericht“ von Karl Heinz Wolff. Am nächsten Samstag Gastspiel der Harmonie-Film-Gesellschaft Berlin unter Mitwirkung des gesamten Balletts des Deutschen Opernhauses Berlin.

* **In den Kinospielfeldern** gelangt ab Dienstag das großartige Drama aus dem Ständebuch „Es gibt nur eines auf der Welt, das ewig ist... die Liebe“ zur Vorführung. Ein reizendes Familienbild „Die Räuber“ sowie schöne Naturbilder beschließen das gute Programm.

* **Vergnügungspalast „Groß-Wiesbaden“.** Aus der großen Schat Künster und Künstlerinnen des Mai-Programms seien genannt: die brillante Operetten-Sängerin Dora Dill, Dora Dill, Dora Dill, Dora Dill, die vortrefflichen Pantomimen, Maimonides, in ihren vielseitigen Darbietungen, Jod-Var, der Durs- und Pantomimen, die drei Romanen in ihrem musikalischen Akt „Die Besuche von Jericho“. Stürmischen Beifall erzielt alljährlich der Humorstück und Stegreifdichter Otto Waldemar, des-

gleichen der Tierstimmen-Imitator und Kunstspieler Karl Poulis. Außerdem ist noch zu erwähnen die Vortragssängerin Thea Luhn. — Im Palais-Robert sind ebenfalls eine Reihe neuer Kunstkräfte verpflichtet worden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

ht. Frankfurt a. M., 6. Mai. Baron Hermann Ritter ist im Alter von 63 Jahren in Bern gestorben. Von ihm stammen viele hervorragende Frankfurter Bankiers, so die Frankfurter Bank, Disconto-Gesellschaft, Providentia. Als Hofarchitekt der Kaiserin Friedrich schuf er auch Schloss Friedrichshof bei Cronberg. Am bekanntesten ist Ritter, der lange Jahre Direktor der Baugesellschaft Ph. Holzmann war, durch die Erbauung der Repräsentationsbauten der Stadtbahn geworden.

FC. Kassel, 7. Mai. Von privater Seite war an die Königl. Regierung ein Antrag für die Ruinen der Burg Kassel, der Stommburg des ehemaligen herzoglich kasselschen, jetzt großherzoglich hessisch-kasselschen Hauses, gerichtet worden. Das Kulturbüreau hat daraufhin Gutachten des Vereins für Kasselsche Geschichte und Altertumskunde und des Bezirkskonservators eingeholt. Diese waren gegen den Verkauf und betonten den Standpunkt der Denkmalspflege, die nicht nur materielle Dinge vor der Zerstörung oder der Änderung ihres überlieferten Zustandes zu schützen habe, sondern diesen Schutz ebenso auch auf überlieferten Rechtsverhältnissen und geschichtlich erworbene geordnete Beziehungen zwischen Tingen und Personen angedeihen lassen müsse.

FC. Weiburg, 7. Mai. Vor einigen Tagen nahm sich, wie berichtet, die über 60 Jahre alte Jnsassin des Altersheims, Minna Rögl, geb. Rat, das Leben, indem sie sich vom Kirchhofstufen absprang, gestern folgte ihr 84-jähriger Bruder Heinrich Rat, der auch Jnsasse des Altersheims ist, im Tode nach, indem er sich vergiftete.

Handelsteil.

Antliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 8. Mai. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für			
London	215.50 G.	Mk. 214.00 S.	100 Gulden
Dänemark	152.50 G.	Mk. 153.00 S.	100 Kronen
Schweden	152.50 G.	Mk. 152.75 S.	100 Kronen
Norwegen	152.50 G.	Mk. 152.75 S.	100 Kronen
Schweiz	112.50 G.	Mk. 112.75 S.	100 Francs
Oesterreich-Ungarn	64.55 G.	Mk. 64.85 S.	100 Kronen
Bulgarien	78.00 G.	Mk. 78.50 S.	100 Leva
Konstantinopel	18.25 G.	Mk. 18.55 S.	1 Türk. Pst.
Spanien	103.00 G.	Mk. 104.00 S.	100 Pesetas

Ausländische Wechselkurse

w. Amsterdam, 7. Mai. Wechsel auf Berlin 39.60 (zu- letzt 40.00), auf Wien 25.00 (25.45), auf die Schweiz 49.40 (49.50), auf Kopenhagen 63.30 (64.40), auf Stockholm 69.00 (69.60), auf London 9.71 1/2 (9.81), auf Paris 36.87 1/2 (36.15). w. Zürich, 7. Mai. Wechsel auf Berlin 80.00 (zu- letzt 81.00), auf Wien 50.70 (51.40), auf Holland 201.75 (201.50).

auf New York 4.15 (4.16), auf London 19.75 (19.90), auf Paris 72.90 (73.25), auf Italien 46.00 (46.50), auf Stockholm 139.75 (140.50), auf Christiania 130.00 (131.00), auf Peters- burg 67.00 (70.00), auf Madrid 117.50 (117.50), auf Buenos- Aires 184.00 (182.00).

Banken und Geldmarkt.

\$ Berliner Geldmarkt. Berlin, 8. Mai. Tägliche Geld war an der Börse zu 4 Proz. und darunter erhältlich. Privatdiskont 3/4 Proz., auch darunter.

* **Neue starke Zuflüsse zu den deutschen Sparkassen.** Der März war sonst kein besonders günstiger Monat. In Friedenszeiten brachte er sogar häufig, wie alle Monate am Schlusse des Quartals, Abflüsse von Spareinlagen. Diesmal hat er wieder einen gewaltigen Zufluss gebracht. Man kann — so schreibt „Die Sparkasse“ — die Zu- nahme auf 100 Millionen Mark schätzen gegen 160 bzw. 140 Mill. M. im gleichen Monat der beiden Vor- jahre. Natürlich sind dabei wieder die Zeichnungen der Sparer auf die Kriegsanleihen nicht miteingerechnet. Er- freulich ist, daß der durchschnittliche Betrag eines Ein- zahlungspostens wieder zurückgegangen ist. Er betrug 311 M. gegen 374 M. im März v. J. Der starke Zufluss stammt also aus den breitesten Schichten der Bevölkerung. Auch die Zahl der „kleinen Posten“ (bis 20 M.) ist von 3 Proz. auf 4 Proz. gestiegen — In den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug die Nettozunahme der Spareinlagen 2250 Mill. M., gegen 1000 Mill. M. in der gleichen Zeit des Jahres 1917 und 940 Mill. M. im ersten Quartal 1916.

Industrie und Handel.

* **Deutsche Vergeltungsmaßregeln.** Über die englische Firma Yost Schreibmaschinen-gesellschaft m. b. H. in Köln ist die Zwangsverwaltung ange- ordnet worden.

Wettervoraussage für Donnerstag, 9. Mai 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wechselnde, meist stärkere Bewölkung, strichweise Regen- fälle, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins

am 8. Mai.	
Niederrhein.	129 m gegen 130 m gestrigen Vormittag.
Caub.	122 m „ 123 m „
Mainz.	100 m „ 111 m „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlicher: R. Degerdorff.

Verantwortlich für deutsche Politik: R. Degerdorff; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Giese; für den Unterhaltungs- und den Frauen-Teil: für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarstädten, Gerichte- und Gesellschaften: C. Roscher; für Sport: J. S. M. H. G. für den Handelsteil: H. G. für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Kaffee Ritter „Unter den Eichen“ Himmelfahrtstag, nachm. 3 1/2 Uhr
Gr. Tulpenstiel-Konzert.
Abends 6 1/2 bis 10 Uhr **Grosses Militär-Konzert.** Vollzähl. Wiesbadener Garnisonkapelle.
Eintritt frei! Leitung: Obermusikmeister Weber. Eintritt frei!

Bad Langen-Schwalbach
Hotel und Restaurant
„Malepartus“
wieder eröffnet.
In den nächsten Tagen erscheint:
Mit der verlorenen Tochter
an die
Westfront
das neue Buch von
Bernhard Herrmann.
Weitere Kriegs-, Theater- und andere Geschichten.
Verlag von Rud. Bechthold & Comp.,
Wiesbaden.

Badhaus zum Bären
Kl. Webergasse 2/4 :: Bärenstraße 3.
Eigene Thermal-Quelle im Hause. 334
Thermalbäder direkt aus der Quelle.
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauer-
stoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur.
Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Umpressen
von Damenbüsten, aparte Formen, Umarb. u. Neuverfertigung
von Vorten- u. Seitenbüsten bei tadelloser Ausführung.
Jenny Matter, Bleichstraße 11.
Telephon 3927.

Gebirgs-Forellen
in allen Größen frisch eingetroffen
empfiehlt
Fischhaus Johann Wolter
12 Glenbogengasse 12.
Fernsprecher 463. Begründet 1886.

Englisch
Französisch
Spanisch
Italienisch
Schwedisch
Russisch
Polnisch
Färöisch
Deutsch
Rationale Lehrkräfte.
Einselunterricht.
Sitz. mon. 10—12 M.
Berliß-Schule
Rheinstr. 32. T. 3664.

Schreibmaschinen
und Schreibbänder liefert
Doerenkamp
Abelsallee 35. Fernr. 3003
Postenträger.
Kräftige Feld-Postenträger
u. Karle, selbstverf. Hand-
schuhe und Militärmägen
billigt bei Fritz Stronach,
Kirchgasse 50. 343

Handleiterwagen
prima fest, stark gebaut,
5—10 Str. Tragkraft, bill.
zu verk. Hellmuthstr. 15.
L. Stod. Petri.
Dußeine
f. weiße, graue u. schwarze
Stoffe, Größe 60 St.
Spielmann Radf.
E. Göben, Schanzenstr.
K. A. - Seifenpulver
K. A. - Seife
in nur anerkannt guten
Qualitäten.
M. O. Gruhl, Kirchg. 11
Seifen, Lichte, Bürstenw.

Schnell-Sohlerei
Schwalbacher Str. 23.
Gummisohlen, Leder-
sohlen, Reparaturen sofort
und billig.
Schuhmacher empf. billigt
Steiner, Luitpoldstr. 46,
neben Residenz-Theater.
Büchse
ist wieder geöffnet von
morg. 7 Uhr bis abends
6 Uhr. Friedrich Thiel
Radf. Rheinstraße 7, an
der Niederwallstraße.

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Sonntag, den 12. Mai 1918:
5. Hauptwanderung
Hallgarter Zange — Rautenthal.
Abfahrt 8 1/2 Uhr vorm. nach Hattenheim.
Essen für den ganzen Tag mitnehmen.
Näheres Wanderplan, der an den be-
kannten Stellen erhältlich. F 417

Dienstag, den 14. Mai 1918, abends 7 1/2 Uhr
im **Casinosaal:**
Klavier-Abend
des Herrn **Cornelius Czarniawski,**
Lehrer an der Klavier-Ausbildungs-Klasse
des Spangenberg'schen Konservatoriums.
Programm: 1. J. S. Bach: Pastorale;
Toccata F-dur. 2. Fr. Schubert: Wanderer-
Phantasie. 3. Fr. Chopin: Preludes u. Etüden.
4. C. Czarniawski: Vier Klavierstücke. 5. F.
Liszt: II. Rhapsodie (mit eigener Kadenz).
Eintrittskarten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. sind
zu haben: im Büro des Spangenberg'schen
Konservatoriums, in der Hofmusikalienhandl.
H. Wolf (Wilhelmstr. 16) u. an d. Abendkasse.

Gesunde Zähne
Z. P. am Morgen
Zahn-Pasta
in Tabletten

Verlangen Sie überall Z. P. am Morgen.
Grossisten und Vertreter gesucht. F 142

Thalia-Theater
Telephon 6137
Kirchgasse 72 Kirchgasse 72
Voranzeige!
Samstag, 11. Mai, und folgende Tage
Gastspiel der
Harmonie-Film-Gesellschaft
Berlin
unter Mitwirkung des gesamten Balletts
des Deutschen Opernhauses Berlin
Verstärktes Orchester
Musikl. Leitung: Dr. Felix Günther, Berlin
Ballettmeisterin Mary Zimmermann, Prima-
ballerina des Deutschen Opernhauses Berlin

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater
Wegen des starken Andranges
finden morgen am
Himmelfahrtstage
3 Vorstellungen
statt.
Nachm. 3 Uhr zu halben Preisen.
2. Vorstellung 5 Uhr.
3. Vorstellung 8 Uhr.
In jeder Vorstellung der großartige
Mai-Spielplan.

Militär-Gesuche
Befreiung, Urlaub, Zurückstellung,
Entlassung, Verleg., Entschädigung,
Erfolg an alle Behörd. m. größt.
Erfolg d. Rechtsbüro Galleh, Wiesb.
Rheinstr. 20. Auskunft: Galleh, Wiesb.

